

Kommune 1871 verbrannt, ist ein wahrer Prachtbau erstanden. Er ist Sitz des Präfekten von Paris und der Stadtverwaltung.

Auf der Nordseite der Rivolistraße krümmen sich in einem weiten Bogen die prächtigen Boulevards, genauer die alten oder inneren, welche an Stelle der alten Mauern und Gräben angelegt wurden. „Boulevard“ ist das verderbte deutsche Wort „Bollwerk“. Was für Wien der „Ring“ ist, sind für Paris die Boulevards. Der ungepflasterte, sehr breite Fahrweg ist von den breiten und bequemen Fußwegen durch schöne Lindenalleen geschieden. Eine lange Reihe steinerner Riesenpaläste mit reichen Vorderseiten zieht sich zu den Seiten der Straße bis in eine nebelig verschwindende Ferne. Hinter den mächtigen Spiegelscheiben reicher Läden gewahrt man Meisterstücke von Kunst und Gewerbefleiß. Vor den Kaffeehäusern sitzen zu jeder Stunde des Tages an kleinen Tischen, die in langer Reihe aufgestellt sind, reichgekleidete Herren und Damen. Die geräumigen Wege sind fast zu schmal für die Flut der Spaziergänger. Auf dem Fahrdamme gleiten in zwei Gegenströmungen endlose Züge von Fuhrwerken aller Art aneinander vorüber. Um die inneren Boulevards ziehen sich weiter gegen Norden in einem großen Halbkreise die äußeren. Da man aber jede breite, mit Bäumen bepflanzte Straße „Boulevard“ zu nennen pflegt, so trifft man Boulevards auch in den übrigen Teilen von Paris. Am Anfange der inneren liegt die schöne Magdalenenkirche und nicht weit davon das Opernhaus, ein Bau von großartiger Pracht.

Alle Hochschulen und wissenschaftlichen Anstalten finden sich in dem sogenannten „lateinischen Viertel“, südlich der Seine, das vor 50 Jahren fast ausschließlich von Studenten bewohnt wurde, jetzt aber sein Aussehen gänzlich geändert hat und sich nicht von anderen Teilen der Stadt unterscheidet. Hier liegt das Pantheon. Für den Gottesdienst wird diese Kirche nur noch selten verwendet; sie dient als Grabstätte berühmter Franzosen. Im Luxemburg-Palast hat die französische Volksvertretung ihren Sitz, während der Präsident in einem kleinen Palaste an den Elysäischen Feldern wohnt. Diesem letztern gegenüber steht südlich von der Seine das Invalidenhaus. Unter der Kuppel seines Domes befindet sich das Grab Napoleons I. Das in der Nähe gelegene Marsfeld diente einst militärischen Zwecken; während der letzten Jahrzehnte erhoben sich auf ihm die Bauten der Pariser Weltausstellungen.